

Die Aktion im Advent: „Friedensbilder“
Bilder des Friedens führen zum Frieden.
Schülerinnen und Schüler malen Bilder von Frieden.

Jetzt hat die Zeit des Advents begonnen – Zeit der Besinnung auf Frieden, Gemeinschaft und Liebe. Durch die Medien gehen täglich Bilder, Kommentare und Meinungen von Krieg um die Welt, im Moment vor allem der Ukraine-Krieg.

Der deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe sagte: „Sage mir, mit wem Du umgehst, so sage ich Dir, wer Du bist. Weiß ich, womit Du Dich beschäftigst, so weiß ich, was aus Dir werden kann.“

Hirnforscher haben eindeutig festgestellt: **Die Bilder in meinem Kopf beeinflussen mich und mein Handeln.**

Viele Bilder vom Kriegsgeschehen bekommen wir nicht mehr aus dem Kopf. Sie machen was mit uns. Wenn wir die Aufgabe bekommen, Bilder von Krieg zu malen, tauchen gleich zahlreiche Szenen des Krieges in unseren Köpfen auf. **Wenn wir die Aufgabe bekommen, Bilder von Frieden zu malen, taucht nichts Konkretes auf in unseren Köpfen. – vielleicht noch irgendein Bild aus der Natur ohne Menschen.** Das ist mit ein Grund, dass bis heute kein wirklicher Frieden in der Welt entstehen konnte. **Wir haben keine wirkliche Vorstellung von Frieden.**

Unsere Kinder, unsere Schülerinnen und Schüler, leiden in einem besonderen Ausmaß an dem zurzeit herrschenden Krieg in der Ukraine; das stellen wir, René Vollmar, Religionslehrer, und Schwester Bernadette Brommer, Seelsorgerin für Menschen mit Behinderung, in ihrer beruflichen Tätigkeit ständig fest. Die latente Kriegssituation, verbunden mit Zukunfts- und Existenzängsten bei ihren Eltern, in der Gesellschaft, **wirken stark und negativ auf das Seelenleben der Kinder und auch uns Erwachsenen.**

So haben wir - genau jetzt in der Adventszeit - die Aktion „**Friedensbilder**“ geschaffen. Denn: **Erst wenn wir Bilder von Frieden in uns tragen, kann der Frieden entstehen – in mir und in der Welt.** Wenn ich anfangs, mir „Frieden“ vorzustellen und **Bilder des Friedens zu malen, werde ich selbst seelisch ruhiger und ausgeglichener.** Das haben wir nun begonnen, und es sind schon eindrucksvolle Bilder entstanden, und **das Wohl dieser Kinder, die Friedensbilder gemalt haben, ist sichtlich besser geworden.** Mittlerweile ist diese Aktion „Friedensbilder“ schon über deutsche Grenzen hinweggegangen, in die Ukraine, und auch Kinder an Schulen in

St. Petersburg und Moskau malen nun Friedensbilder. **Die Sehnsucht nach Frieden ist stärker denn je.**

An der Aktion sollen sich nun die Schulen Münchens und in der Umgebung, auch die Fördereinrichtungen, beteiligen. **Schüler:innen und Erwachsene laden wir ein, Friedensbilder zu gestalten - mit der Frage: „Wie stellst Du Dir den Frieden vor?“** Die Bilder sollen auf ein DIN A 4 Blatt mit Angabe von Name und Alter gemalt werden. Mit der Bereitstellung der Bilder und Werke gibt die jeweilige Schule bzw. Einrichtung die Erlaubnis, ausgewählte Bilder und Werke für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung zu stellen. Falls das nicht gewünscht ist, bitte kurze Rückmeldung, danke!

Die gestalteten Bilder und Werke holen wir in Ihrer Schule/Einrichtung ab.

Die entsprechende Regelschule bzw. Fördereinrichtung soll uns bitte kontaktieren, wenn sie sich beteiligt - auch für weitergehende Fragen. Schicken Sie uns eine E-Mail an

rene.vollmar@yahoo.de (René Vollmar, Ansprechpartner für die Regelschulen)

bbrommer@eomuc.de (Schwester Bernadette, Ansprechpartnerin für Bayerische Schulen für Körperbehinderte und aus den Behinderteneinrichtungen)

Es kann auch etwas Gebasteltes, Modelliertes oder sonst ein Gegenstand sein. Wir freuen uns auch über ein Gedicht, eine Erzählung, ein Lied über den Frieden.

Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Bilder, die Werke, in einem Buch veröffentlicht. Im nächsten Jahr wird Einiges verwendet für einen Adventskalender. Wir planen mit den von Euch und Ihnen gestalteten Friedenswerken eine Ausstellung.

Es ist Zeit für den Frieden – fangen wir an!

René Vollmar
Kreisvorsitzender des Lehrer- und Erziehverbandes KEG
Stadt München

Schwester Bernadette Brommer
Seelsorgerin für Menschen mit Behinderung
Erzbistum München und Freising